Objekt:	Zwei „asyk“-Elemente aus einem Zopfschmuck (Vorder- und Rückseite)
Museum:	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt - Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale) Friedemann-Bach-Platz 5 06108 Halle (Saale) (0345) 21 25 90 kunstmuseum-moritzburg@kulturstiftung-st.de
Sammlung:	Metall & Schmuck
Inventarnummer:	MOKHWEM00605a+b

Beschreibung

Zwei „asyk“-Elemente aus einem Zopfschmuck (Vorder- und Rückseite). Die Gattung des Zopfschmuckes wird als „sačlyk“ bezeichnet („sač“ bedeutet Haar, Zopf). Die Gattung ist in Turkmenistan in zwei Hauptformen und mehreren Zwischenformen verbreitet: als „asyk“ und als „sačmondžuk“. Die Bedeutung von „asyk“ kann divers sein: damit kann das überqueren (eines Berges) gemeint sein, Vorteil, Heiraten, oder einfach nur „aufhängen“ (in Bezug auf die Art den Schmuck zu tragen). Hinter dem Ausdruck steht auch die Veränderung der Lebenslage eines jungen Mädchens zur Frau und Heirat, und die somit verbundene Erwartung der Nachkommenschaft. Die letzte Bedeutung ist bei den Turkmenen die geläufigste und spiegelt sich auch in den Motiven und Symbolen auf dem Schmuck wieder. Die Karneole symbolisieren die Raumbeherrschung, die Symbole auf der teilvergoldeten Platte stehen für Regeneration und Fruchtbarkeit. Die Form des „asyk“ wirkt wie die eines Herzens, dabei handelt es sich aber um eine anthropomorphe weibliche Form, die Dreierlei zu verstehen ist: als Weltscheibe, als invertiertes Bergmotiv und als Unterwelt (wo die Ahnen der Turkmenen weilen). Der Zopfschmuck wird der Braut von den Eltern des Bräutigams geschenkt, und von der Frau bis zur Geburt ihres ersten Sohnes getragen. Danach bewahrt sie den Schmuck auf, damit sie ihn der zukünftigen Frau ihres Sohnes zur Hochzeit schenken kann. Mit der Hochzeit der Frau verändert sie ihre Haartracht: anstatt vier Zöpfen trägt sie nur noch zwei, die nach hinten über den Rücken fallen. In diese zwei Zöpfe wird der „asyk“-Schmuck gehängt.
Die beiden „asyk“-Anhänger sind als Überreste eines Zopfschmuckes zu sehen. Beide Anhänger sind baugleich und befinden sich in einem ähnlichen Zustand. Die Ösen beider Silberplatten sind durch eine kupferfarbene Öse ergänzt. Die Applikationen sind abgenutzt, aber die blumenartigen Punzierungen sind dennoch erkennbar. Je Anhänger sind zwei kreisförmige und zwei rhombusförmige Applikationen spiegelsymmetrisch angelötet. Die Platzierung der Applikationen ist vermutlich als eine Repräsentation der vier

Kardinalsrichtungen zu betrachten. Die Steine beider Anhänger befinden sich in Fassungen, die nicht die Unterseite bedecken und so ermöglichen das Licht durch die Steine fällt. Der eine Karneol ist rot und ist vertikal durchbohrt. Der andere Stein ist ein orangener Karneol.

Grunddaten

Material/Technik:	Silber, Applikationen, Kupfer, Karneol, gefasst, gelötet, montiert
Maße:	Objektmaß a): 7,3 x 4,7 x 0,8 cm, Objektmaß b): 7,3 x 4,9 x 0,7 cm, Gewicht a): 23,1 g, Gewicht b): 22,8 g

Ereignisse

Hergestellt	wann	19. Jahrhundert
	wer	Yomut (Turkmenen)
	wo	Turkmenistan
[Person-Körperschaft-Bezug]	wann	
	wer	Turkmenen
	wo	

Schlagworte

- Amulett
- Karneol
- Nomade
- Rückenschmuck
- Schmuck
- Silber
- Stamm

Literatur

- Schletzer, Dieter und Reinhold (1983): Alter Silberschmuck der Turkmenen. Ein Beitrag zur Erforschung der Symbole in der Kultur der Nomaden Innerasiens. Berlin